

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Böschentische Gratisbeilagen — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen

Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Schmidt (Halle a. S.).
Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Schmidt (Halle a. S.).
Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Schmidt (Halle a. S.).

Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Schmidt (Halle a. S.).
Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Schmidt (Halle a. S.).
Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Schmidt (Halle a. S.).

Neueste Ereignisse.

Berlin, 8. April. In den gestrigen Verhandlungen des Gesamtvorstandes des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe nahmen Vertreter aus allen Teilen Deutschlands teil. Nach mehrstündiger Aussprache wurde beschlossen, die heute am Veranlassung des Reichsanwalts des Innern im Reichstagsgebäude stattfindende Konferenz zu beschicken. Da die Verhandlungen geheim geführt wurden, sind die Mitteilungen über Auseinandersetzungen von nord- und süddeutschen Arbeitgebern in ihren Anfängen mit Vorsicht aufzunehmen.

Berlin, 7. April. Der Verkehrsminister von Breitenbach gab heute im preussischen Abgeordnetenhaus eine Darstellung des Vorgehens beim Eisenbahnunglück. (Siehe den Bericht.)

Berlin, 7. April. Auf den erneuten Antrag der Demokratischen Vereinigung an den Reichspräsidenten von Berlin hat Herr v. Scheffer am 7. April die Genehmigung zur Abhaltung einer öffentlichen Versammlung am 10. April erteilt. (Siehe unter „Deutsches Reich“.)

Berlin, 8. April. Die Stadtbürgermeisterversammlung gab gestern ihre Zustimmung zum Erwerb des Nummernangebietes auf dem Tempelhofer Feld zu 6.900.000 Mark.

Stargard (Pommern), 8. April. Das Schwurgericht verurteilte den Barbier Daack wegen Ermordung des Amstrats Helm zum Tode.

Sonneberg, 8. April. Die Konferenz für Hausindustrie hat sich gegen die Errichtung von Sägewerkstätten in der Gegend der Hainichen, die ein Verfall der Holzpreise befürchten, ausgesprochen. (Siehe unter „Deutsches Reich“.)

Hamburg, 7. April. Gestern mittag ist auf der Werft von der Werft in Hamburg der große Kreuzer „Albatros“ fertiggestellt worden. (Siehe unter „Deutsches Reich“.)

London, 8. April. Wie gemeldet wird, sollen die Seemasslinien und die atlantische Flotte in diesem Monat eine Kreuzfahrt in der Nordsee veranstalten. Die Vereinigten Staaten sollen am 22. Schiffsahrt, 13 Panzerkreuzer, 10 gepanzerte Kreuzer und 50 Zerstörer, sechs U-Boote und 20 U-Bootboote. Unter den Schiffen sollen sich mindestens 10 Dreadnoughts befinden.

London, 8. April. Das Unterhaus hat die erste Resolution betreffend das Verbot der Wahlen, nach der den Mitgliedern des Oberhauses durch Gesetz unterlag sein soll, Finanzmaßnahmen zu beschließen oder mit Zusätzen zu versehen, mit 300 gegen 287 Stimmen angenommen. Die Nationalisten stimmten mit der Regierung.

New York, 8. April. Wood Barnes ist heute wegen Unterschlagung von 5000 Dollars, die er aus Verankerung von Cottonseedbrant Copper Shares sich angeeignet hatte, zu vier bis sechs Jahren Haft verurteilt worden.

Die preussische Kernfrage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin, 7. April:

Die Wiederannahme der Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Wahlrechtsvorlage erneut in den Mittelpunkt des parlamentarischen Interesses gerückt. Das heutige Vorgehen durch in der zweiten preussischen Kammer bereits für vorweggenommen das weitere Schicksal dieses so endlich ungeschickten Gesetzes. Ungeachtet der Versicherungen der konservativen Presse, man werde sich nicht an der Revision des Wahlrechts an einen getragenen Zeitpunkt verheben würde, war dem bei der Wahl nicht anders, daß ein positives Resultat erzielt, und der Schlüsselfrage unter die die Gemüter immer von neuem erregende Wahlrechtsfrage gesagen werden möchte. Schwierig ist die Situation bei der vorgerichteten Umgestaltung der beiden konservativen Parteien allerdings, doch die Rechte hält die Hand noch immer einladend zu den Nationalliberalen angezogen. Eine Sache, wenn auch nur in homöopathischer Dosis, darauf zu bestehen, ist der vielmehr der Führer der Freikonservern, Abg. Frhr. v. Schell, bemüht, denn er hält ab an dem Ziele einer Verknüpfung der beiden konservativen Parteien und der Nationalliberalen fest. Die Mittelklasse des Centrum läßt er am liebsten ausgeschlossen, schon um das Antikommunismus eines Gesetzes zu verhindern, das die Partei auf Kosten der Mittelparteien begünstigen würde.

Ein Erfolg der Bemühungen des freikonservern Führers ist im Grunde auch den Konservativen erwünscht, denen eine Bundesversammlung ausschließlich mit dem Centrum nicht recht beliebt. Ein großer Teil der konservativen Anhänger sieht nicht an sich einen Anstoß an den politischen Wegen, auf denen ihre parlamentarischen Vertreter, die Erwählten durchweg protestantischer Volkstümlichkeit, häufig immer nur dem Centrum begegnen.

Ueberwachungen im weiteren Verlauf der Wahlrechtskampagne sind also nicht notwendig als geschickliche, sondern als hauptsächlich der Stellungnahme des Centrum dienlich, die von parteipolitischen Erwägungen aus nicht begründet wird. Es ist von Wert, daß diese Ansicht noch ein Wort mitzubringen hat. Wenn sie auch bei der Wahlrechtsfrage im dem Grade mehr als das Abgeordnetenhaus förmliche Geschäftigkeit, wie das bei den letzten preussischen Steuerordnungen der Fall war, befunden, dann wird sie manchen zu einer wohlwollenderen Ansicht über ihre Grundsatzbedeutung bringen.

Eine Ehrenschuld gegen unsere Veteranen.

Von Professor Dr. Gerd, Mitglied des Reichstags.
(Nachdruck verboten.)

Seit vielen Jahren hat die nationalliberale Reichstagsfraktion einen Antrag wiederholt, der den nummehr alt gewordenen Kriegsteilnehmern, soweit sie nicht als invalid anerkannt sind und demnach Pension erhalten, eine jährliche Beihilfe von 120 Mark zuerleiten wollte. Schließlich hat er im vorigen Jahre in etwas veränderter Form Annahme gefunden; darnach würden außer den Hilfsehrwürdigen alle bisherigen Kriegsteilnehmer die Beihilfe zu empfangen haben, die nach Vollendung des 60. Lebensjahres weniger als 600 Mark Jahresinkommen besitzen. Werden zu empfangen haben —, wenn nämlich dieser im Reichstagsangekommene Gesetzentwurf Gesetz wird. Damit scheint es aber noch gute Wege zu haben. Denn zur Schaffung eines Gesetzes geht auch die Zustimmung des Bundesrats, die zunächst noch gar nicht gegeben werden konnte, weil in dem Gesetzentwurf, so wie er den Reichstag verlassen hat, infolge eines Verlesens das Datum für das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen fehlt. Es bedarf also zum minderen einer erneuten Verhandlung im Reichstags. Aber auch nach einer solchen würden die Schwierigkeiten nicht gänzlich behoben sein. Der Reichstag hat nämlich im vorigen Jahre noch etwas anderes überleben: die Geldmittel für die Auszahlung der Kriegsteilnehmerbeihilfen bereitstellen. Diese Sorge teilt nämlich die Budgetkommission des Reichstags, die das Kriegsteilnehmerbeihilfen-Gesetz, der Finanzkommission übergeben, die damals gerade daran war, die neuen Steuern zu beschließen. In der war man aber froh, als man mit 10 und 17 Millionen, die für die Einführung des neuen Gesetzes nötig sein würden, dachte man entweder nicht oder — man traute sich an sie nicht mehr heran.

So heißt heute nicht allein der gute Wille und der Wunsch, möglichst vielen Veteranen etwas zuzumachen, sondern es geht auch um die Ehre der Nation. Die Sache, die man nicht machen kann, wird der Bundesrat es schließlich überlassen. Wenn man die gute Absicht des Reichstags, die guten Willen und den Willen zu tun. Aus diesen Überlegungen heraus hat die nationalliberale Reichstagsfraktion eine Resolution auf Einführung einer Beihilfe eingereicht. Aber auch hier ist nicht ein Wille, aber vorläufig noch kein Weg, was bis her noch keine Form für die Steuer gefunden werden konnte, die gleichmäßig die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags finden würde; die Schwierigkeiten sind also auch hier weit größer, als es von vornherein scheinen mochte.

Man wird hierdurch wohl am besten, weil am ehesten durchführbar, die Erweiterung der Veteranenfrage durch weitere Fortschritte auf dem Wege zu erreichen finden müssen, auf dem die bisherigen Erfolge erzielt sind. Erfolge, die schließlich doch auch, bedauerlicherweise gegen die Leistungen des Auslandes für seine Veteranen, nicht so ganz unbefriedigend sind.

Es ist nicht uninteressant, die Maßnahmen in den verschiedenen Staaten miteinander zu vergleichen.

In Frankreich erhalten nichtinvaliden Kämpfer — und nur um solche handelt es sich ja überhaupt — nur falls auf Grund von Ermittlungen ihre Notlage festgestellt ist, je nach Alter, Krankheit und sonstigen Umständen einmalige Unterhaltungen von 40—80 Mark (50—100 Fr.) aus dem allgemeinen Unterhaltungsfonds. Für alle Soldaten, die 20 Jahre ohne Zabel bei den Infanterie, und kein Recht auf Pension haben, besteht ein besonderer Unterhaltungsfonds von 160.000 Mark (200.000 Fr.), für unter 14 Jahre Gebiente ohne Anspruch auf Pension gibt es einen anderen, dessen Mittel sich aber nur auf 820.000 Mark (650.000 Fr.) belaufen. Schließlich erhalten verwundete und infolge des Krieges Kranke aus einer aus freiwilligen Gaben unterhaltenen Kasse Unterhaltungen zwischen 70 und 120 Fr.

In Österreich gibt es eine staatliche Fürsorge für nichtinvaliden Veteranen überhaupt nicht. Auch bei der Wehrkraft der von Privatien gegründeten Stiftungen für Kriegsteilnehmer sind nur Anwaliden anpruchsberechtigt.

Dagegen hat Italien allerdings eine Veteranenunterstützung von 80 Mark jährlich (100 Lire) eingeführt, aber nur für die Krieger aus den Jahren von 1848—49, 1854—55, 1859 und erst seit 1907 auch von 1850—61; die Kriegsteilnehmer aus späteren Jahren erhalten nichts.

In Dänemark wird seit 1906 an alle Mitkämpfer von 1848—50 ein Weidungsrecht von 100 Kronen (112,50 Mark) gegeben; die Veteranen von 1864 empfangen aber auch noch nichts.

In Deutschland sind wir glücklicherweise wenigstens noch ganz erheblich dankbarer gegen unsere alten Feldzugskämpfer geworden. Abgesehen von denen, die als kriegswundliche anerkannt worden sind und demnach eine Pension beziehen, hat man sich im Jahre 1895 solcher Veteranen der Unteroffiziers- und Mannschaftsstände angenommen, welche in einem Feldzug ehrenvoll gedient haben und sich wegen dauernder, gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsberechtigter Lage befinden. Damals waren im ganzen noch etwa 800.000 Veteranen vorhanden. Von diesen wurden im Jahre 1896 mit je 120 Mark jährlich 15.543 unterstützt. Bereits 1897 wurden die für diesen Zweck ausgeworfenen Summe um 600.000 Mark erhöht, so daß 6000 Mann mehr der Wohltat des Gesetzes teilhaftig werden konnten. Zwei Jahre später erhöhte man die Ausgaben auf 4.080.000 Mark für 34.000 Kriegsteilnehmer, im Jahr für 1901 ist sie auf 5.200.000 Mark gestiegen, 1902 auf 7 1/2 Mill., 1903 auf 9 Millionen Mark, so daß nummehr, wie ein Redner ausführt: „es schon 132.000 Kriegsteilnehmer sind, welche als Jubi-

lären oder Veteranen oder aus dem Dispositionsfonds eine staatliche Beihilfe bekommen.“ Davon erhielten 76.000 Veteranen die Beihilfe von 120 Mark.

Bereits 1904 wird die Zahl der Empfänger auf 96.000 erhöht, im Jahre 1906 auf rund 116.700 Mann, 1906 auf 140.000 Mann. Dazu kamen 54.000 mit gesetzlicher Militärpension, so daß also von dem gesamten, auf rund 540.000 Mann geschätzten alten Armeekorps 200.000 Leute Unterhaltungen empfangender Art erhielten. In den nächsten Jahren traten wieder Ergänzungen der Beihilfestimmen ein. 1907 kam man auf 19,3 Millionen, 1908 auf 21,8 Millionen, 1909 auf 22,7 Millionen Mark. Für das nun vor uns liegende Geschäftsjahr 1910 schließlich sind 23.620.770 Mark für Veteranenbeihilfen ausgeworfen, d. h. die Mittel für etwa 196.800 Mann; das dürfte fast die Hälfte aller sonst nicht unterstützten Veteranen sein.

Die hier genannten Summen verdienen in der Tat immerhin gegen die Leistungen der anderen Staaten gehalten zu werden, weil die deutsche Leistung im letzten Jahre allein doch fast so viel aufweist, wie alle anderen aber genannten Staaten in allen Jahren seit 1870 zusammen genommen. Diese Gesamtsummen der Aufwendungen an Kriegsteilnehmerbeihilfen ohne die Zusatzpensionen und die Unterhaltungen aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds aber beträgt bei uns bis zum 1. April 1911 etwa 165 Millionen Mark.

Wir sind also, wie oben schon gesagt wurde, auf dem Wege der stetigen Ausdehnung des Kriegsteilnehmer-Beihilfens erheblich vorwärts gekommen. Wir können nicht mehr allgemein von dem Ziele sein, das sich der neue Gesetzentwurf steckt hat, und sollten deshalb jedenfalls nicht verläumen, auf diesem Wege beharrlich weiter zu schreiben; vielleicht wird man längst an jenem jetzt sehr erbreiten Markstein vorbeigekommen, wenn es endlich so weit ist, daß jenem gut gemeinten Reichstagsbeschlusse Gesetzestraft verliehen werden kann.

Ein Jubiläum.

Man schreibt uns von der Wasserlaute: Am 9. April begeht der Deutsche Seefischerei-Verein durch eine Feier im Reichstagsgebäude, der Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers beiwohnt, sein 25jähriges Bestehen. Der von Reichspräsident v. Scheffer geleitete, die Bedeutung dieses Tages nicht richtig einschätzend, und es bei demselben herabgezogen, daß der Seefischerei-Verein in gewissem Sinne die Reichsfischereibehörde, die ja nicht, vortrefflich, er ist einseitig der Mittel- und Seefischereimannschaft, durch den in der Seefischerei-Verein, in Bezug auf Schiffsinstruktionen, neue Anordnungen, durch Schaffung von Versicherungseinrichtungen, um ein starker Mittelstand geworden ist.

Der Verein hat ferner von Anfang an die von Westfalen ausgehenden Seefischerei-Vereine (Damenen) gefördert und in letzter Zeit ist sich zur besonderen Aufgabe gemacht, den Fischereibrand in Deutschland zu bekämpfen. Letzterer liegt ja bei uns noch nicht der Höhe wie in anderen Ländern. Im gebührenden Interesse ist das zu bekämpfen, ebenso im kollektivistischen, den in der Seefischerei-Verein, hat im vorigen Jahr die von den Seefischern und Bremerhändler Fischerei-Interessen vertretende nationalsozialistische in Darmstadt geteilt, mit der eine nationalsozialistische Partei war. Der große Junat, den viele Veranlassung über Behandlung und Förderung des Seefischerei-Vereins, daß aber starke Interesse für die Fischerei vorhanden ist.

Der Deutsche Seefischerei-Verein arbeitet seit längerem durch die Seefischerei-Vereine, um an der Bekämpfung des Seefischerei-Vereins, hat im vorigen Jahr die von den Seefischern und Bremerhändler Fischerei-Interessen vertretende nationalsozialistische in Darmstadt geteilt, mit der eine nationalsozialistische Partei war. Der große Junat, den viele Veranlassung über Behandlung und Förderung des Seefischerei-Vereins, daß aber starke Interesse für die Fischerei vorhanden ist.

Politische Wandlungen.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt: Am Vorigen Morgen haben sich Wandlungen, Die demokratische Richtung ist auf dem Wege zur Forterrichtung. Die demokratische Richtung ist auf dem Wege zur Forterrichtung. Die demokratische Richtung ist auf dem Wege zur Forterrichtung. Die demokratische Richtung ist auf dem Wege zur Forterrichtung.

angenommen. Da aber zwischen Senat und Kammer in einigen Punkten noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, muss das Budget noch einmal in die Kommission zurückgehen.

Paris, 7. April. Aus Algerien wird gemeldet: Zwei Kamerader-Kandidaten, der Generalat Doube und der Bürgermeister von Oranville Robert, bucellierten sich auf Wahlen infolge eines Amtes während der Wahlbewegung. Robert wurde gewählt.

Rußland.

Reichsburg, 7. April. Der Minister des Innern, Sazonow ist auf mehrwöchigen Urlaub ins Ausland abgereist.

Türkei.

Constantin, 7. April. Die Regierung hat in Brischina angehtlich des weiter um sich greifenden Unruhs in der Belagerungsgürtel proklamiert lassen und weitere unruhigkeitsmittelere Maßnahmen getroffen. Inoffiziell Nachrichten sind in Brischina festgestellt.

Konstantinopel, 8. April. (Telegramm.) Der Minister hat beschlossen, die nach Brischina entsandten Truppen des 3. Korps um 10 Bataillone zu erhöhen und außerdem noch 15 Bataillone des 1. Korps abzuziehen. Ferner wurde beschlossen, dem Kommandeur der 21. Division das Oberkommando zu übertragen, und der Belagerungszustand auf den ganzen Sandjak Brischina auszuheben. Auch wurde beschlossen, in Albanien eine Verfassung mit Ministerien durchzuführen. Militärisch einzuführen und allgemeine Steuern einzuführen. Die Truppen haben bei dem vorgetriebenen Kampf bei Besina vier Tote und sieben Verwundete.

Großbritannien.

London, 7. April. Unterhaus. Der Unterhaussekretär des Royalinstitutes Oberst Selby verlas ein Telegramm aus Rom, in dem folgende Inhalts: Die befreundeten Stämme seien in der Lage, sich wieder zu vereinigen. Es seien daher nicht nach der Rufe geflohen, wie berichtet worden sei, sondern sie befänden sich in einem 100 Meilen von der Küste entfernten starken Stellungen. Zu ihrem fürstlichen Gesandten mit den Streitkräften des Königs eine Verfassung mit Ministerien durchzuführen. Militärisch einzuführen und allgemeine Steuern einzuführen. Die Truppen haben bei dem vorgetriebenen Kampf bei Besina vier Tote und sieben Verwundete.

Dillon (Irish-national) fragte Sir Edward Grey, ob er irgend eine Mitteilung erhalten habe darüber, daß die russische Panzervereisung bezüglich eines Darlehens an die perische Regierung gemacht habe, und ob die Regierung Englands und Russlands der perischen Regierung irgend welches Darlehen in den Weg legen würden, die Anleihe von der Deutschen Bank oder von irgend einer anderen Quelle zu erhalten. Sir Edward Grey erwiderte: Das verneine die erste Frage; was die zweite Frage anlangt, so kann ich nicht sagen, welche Haltung wir gegenüber irgend einer Anleihe einnehmen werden, bevor uns die Bedingungen derselben mitgeteilt worden sind. Dillon stellte darauf die weitere Anfrage, ob die russische Regierung als Bedingung für eine Anleihe der perischen Regierung darauf bestünde, daß eine Infanterie in Nord-Perien unter dem Befehl russischer Offiziere organisiert werden solle, und ob die englische Regierung diese Forderung anerkennen würde. Sir Edward Grey erwiderte: Ich bin nicht in der Lage, irgend eine Erklärung über Anleihebedingungen abzugeben, solange über diese Frage noch verhandelt wird.

Rees (liberal) fragte hierauf an, wann die verlängerte Periode ablaufen werde, für welche Perien angestrichen wurden die Verpflichtung übernommen habe, keine Eisenbahnen zu bauen, und die englische Regierung noch die Verpflichtung bestie, den Bau von Eisenbahnen in Süd-Perien vorzunehmen oder zu veranlassen, wenn immer ein Vorkommen in irgend einem anderen Teile Periens durch oder für eine andere Macht stattfinden sollte. Sir Edward Grey erwiderte: Die in der Anfrage erwähnte Periode läuft am 8. April ab. Was den zweiten Teil der Anfrage anlangt, so sehe die englische Regierung die Verpflichtung, durch welche das in Frage stehende Recht gewährt worden ist, als noch bindend an, obwohl die Anleihe, in welcher die englische Regierung sie ausüben werde, natürlich mit den Bestimmungen des anglo-russischen Abkommens im Einklang stehen werde.

Garfield, 7. April. Von den Ergebnissen der Wahlmänner über das Vorkommen in den Kolonien von Süd-Perien und bis jetzt etwa 50 Prozent bekannt geworden, von denen die überwältigende Majorität für die Annahme ist.

London, 7. April. Die Arbeiter in den letzten drei Schichtgruben von Durham, welche noch streikten, haben beschlossen, die Arbeit wieder anzufangen. Die Streiks im Kohlenrevier von Durham ist somit beendet.

Amerika.

Newport, 7. April. Das Schicksal der Vereinigung der Nordstaaten in Woodstock ist auf den Rand des Scheiterns 1908 zurückzuführen. Aus einer offiziellen Mitteilung

geht hervor, daß die zur Verfügung stehenden Mittel reichlich genügen, um die Deposition und die meisten anderen Verbindlichkeiten zu decken.

Washington, 7. April. Präsident Taft hielt bei einem Banquet der jüdischen Vereinigung eine Rede, in welcher er seiner Bemerkung für die guten Ausblick gab, wie sie angesichts der Zeit seien, die Glück und Erhebung seien; er sei überzeugt, daß sie in dies Land kommen seien. Der britische Botschafter Bruce erklärte jedoch, er habe sich denjenigen, welche für freundschaftliche Beziehungen zwischen England, Deutschland und den Vereinigten Staaten arbeiten, Sympathie entgegengebracht. Er vertraue darauf, daß die freundschaftlichen Beziehungen dieser drei großen Nationen fortbauern werden.

Paris, 7. April. Eine Abteilung peruanischer Truppen ist nach Ecuador entsandt worden. Die Bevölkerung wohnt dem Krieg; getrieben sind 15 000 freiwillige Kämpfer eingetellt worden.

Afrika.

Sains, 7. April. Der Belegende Rat hat sich nach längerer Debatte mit 66 Stimmen gegen eine Stimme gegen die Erneuerung der Konzeption der Suezkanal-Gesellschaft ausgesprochen. Die Entscheidung wurde von den draußen stehenden Volksmengen mit großer Begeisterung aufgenommen. Er vertraue darauf, daß die freundschaftlichen Beziehungen dieser drei großen Nationen fortbauern werden.

Perien.

Teheran, 7. April. Die Lage des Kabinetts ist erschüttert. Der Minister des Innern hat seinen Abschied eingebracht.

Lothales.

Paris, 8. April. Die Sitzung der Stadtratsverordneten-Versammlung am Montag, den 11. April 1910, nachmittags 4 Uhr. Deutscher Sitzung.

- 1. Anderweite Festlegung der bei im Vorbereitungsbienf stehenden Bureau-Verfahren, sowie um die Bureau-Verfahren der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu gewährleisten.
- 2. Antrag auf Erhöhung der Höhe der technischen von Hilfsarbeiter und Einführung von Lohnstufen.
- 3. Sondervertrag zum Grundstücks-Zulassungsträger Nr. 2.
- 4. Abklärung der Grundstücksfrage zwischen Weihenburger- und Kolthingerstraße.
- 5. Regulierung und Pflasterung der Lafontainestraße zwischen Burgstraße und Udostrasse.
- 6. Beschreibung und Verlangung der Brücken im Zuge der Berlinerstraße.
- 7. Festlegung des Polizeibehördenalters eines Elementarlehrers.
- 8. Anderweite Festlegung des Grundgehalts und der Wirtenschaftsbindung der einseitig angestellten Lehrer und Lehrerinnen.
- 9. Gehalt der Direktoren und Oberlehrer der städtischen höheren Lehranstalten im Zusammenhang mit dem Anstellungsgeldbescheid für das Geschäftsjahr 1908.
- 10. Mitteilung der Verwaltungskosten der städtischen Sparkasse für das Jahr 1909.

Schlossene Sitzung.

- 11. Anstellung von 5 Polzei-Sergeanten. (1. Sitzung.)
- 12. Anstellung von 6 Polzei-Sergeanten. (1. Sitzung.)
- 13. Anstellung des Polizeibehördenalters und des Magistrats-offiziers.
- 14. Anstellung einer Lehrerin an der Handels- und Gewerbe- schule für Mädchen.
- 15. Anstellung zweier Magistratsbüroangestellter.
- 16. Benennung eines Beamten und Aufhebung dieser Stelle.
- 17. Bewilligung einer jährlichen Rente für die ehemalige Wirt- schafterin in 6 Kolth. 2000 Mark.
- 18. Wahl eines Schiedsmanns und eines Schiedsmanns-Stellvertreter für den 8. bezw. 24. Bezirk.
- 19. Wahl eines Schiedsmanns-Stellvertreter für den 8. Be- zirk.
- 20. Wahl von Schiedsmännern und Schiedsmanns-Stellver- treter für den 1. 3. 4. 6. 7. 9. 10. 11. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. und 25. Bezirk.

H. C. Egan Verkauf haltbarer Qualitäten. - Günstige Kauflegenheit. Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Schuhwaren billigst vom einfachsten bis zum eleganten Genre.

Herren-Leder-Sandalen schwarz und braun 4 ⁷⁵ 4 ⁵⁰	Burschen-Leder-Sandalen 3 ⁶⁰ 4 ³⁰	Damen-Lasting-Schuhe 3 ⁴⁰ 2 ⁹⁵ 2 ²⁵ 1 ⁴⁵ 95 ⁹⁵ pf.
Herren-Segeltuch-Schuhe schwarz und braun 3 ⁹⁵	Burschen-Segeltuch-Sandalen 3 ⁶⁰ 4 ³⁰	Damen-Lasting-Zug- u. Schnürstiefel 4 ⁹⁰ 4 ³⁰
Herren-Segeltuch-Sandalen braun 3 ⁵⁰	Burschen-Segeltuch-Schnürschuhe 3 ⁶⁰ 4 ² 2 ⁹⁵	Kinder-Segeltuch-Schuhe von 95 ⁹⁵ an.
Herren-Segeltuch-Schuhe mit Lederabsatz 3 ⁹⁵	Burschen-Segeltuch-Schuhe mit Gummi- sohlen 3 ¹⁰ 2 ⁹⁵	Kinder-Segeltuch-Schuhe mit Gummi- sohlen 1 ⁹⁵ 1 ⁷⁰ 1 ⁴⁵
Kinder-Leder-Sandalen, schwarz und braun	Pantoffeln. 65 ⁹⁵ 55 ⁹⁵	Arbeits-Stiefel.
24-26 27-28 29-30 31-32 33-35	Cordpantoffeln 1 ²⁰ 95 ⁹⁵ pf.	Herren-Schnür-, Schnall- u. Zugstiefel 5 ⁴ 4 ⁷⁵ 4 ⁵⁰
2 ⁷⁵ 2 ⁹⁵ 3 ³⁵ 3 ⁴⁵ 3 ⁷⁵	Plüschpantoffeln mit Ledersohle 1 ²⁵	Herren-Schnür-, Schnall- Halbschuhe 6 ⁷⁰ 5 ⁷⁵
Kinder-Stiefel	Sammetpantoffeln mit Ledersohle 1 ²⁵	Damen-Knopf- u. Schnür-Halbschuhe 4 ⁸⁰
Senator I. 24 25-26 27-28 29-30 31-32 33 34 35	Lederhauschuhe rot, braun und schwarz 3 ⁷⁵ 2 ⁸⁰	Leder-Pantoffeln für Damen u. Herren, prima Qualität 2 ⁷⁵ 2 ⁸⁰ 2 ¹⁰
Senator II. 2 ¹⁰ 2 ⁷⁵ 3 ³⁵ 3 ⁴⁵ 3 ⁹⁵ 3 ⁹⁵	Weiße Damen-Blusen besonders vorteilhaft 3 ⁸⁵ 2 ⁷⁵ 1 ⁹⁰ 95 ⁹⁵ pf.	Senator-Stiefel für Herren und Damen, schwarz und braun.
Senator III. 2 ¹⁰ 2 ⁷⁵ 3 ³⁵ 3 ⁴⁵ 3 ⁹⁵ 3 ⁹⁵	Herren-Konfektion	Senator 6 6 ⁹⁰ Senator 7 7 ⁸⁰ Senator 8 8 ⁷⁵
Senator IV. 2 ¹⁰ 2 ⁷⁵ 3 ³⁵ 3 ⁴⁵ 3 ⁹⁵ 3 ⁹⁵		Senator 9 9 ⁵⁰ Senator 10 10 ⁷⁵ Senator 12 12 ⁴
Damen-Hüte richtige Ausw. d. d. Garnierung Stoffe u. Strohhüte in weiß, schwarz und farbige. Engl. garnierte Damenhüte 7 ⁵⁰ bis 9 ⁵⁰ pf. Vollgarnierte Damenhüte 2 ² 2 ⁹⁵ . Wäscherhüte mit schöner Bandgarnierung 3 ⁷⁵ bis 8 ⁰ pf.		Reichhalt. Lager in Herren- u. Damen-Engl. Paletots, Hüte, f. h. m. Gebrauchs- u. Eleg. Herren- u. Burschen-Anzüge. Herren-Anzüge 55 ⁰⁰ bis 12 ⁰⁰ M. Herren-Anzüge 15 ⁰⁰ bis 2 ²⁵ M. Herren-Gilet 10 ⁰⁰ bis 1 ⁷⁵ M.



Die besten Bouillon-Würfel

sind die von

MAGGI



1 Würfel für 1/4 - 1/8 Liter je nach Geschmack.

5 Pfg.

Man achte genau auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke

Bieberbeginn der Landtags-Verhandlungen.

Im Ministerielle: von Weisenhoben.
Am 8. April beginnt die erste Beratung des Landtages zur Abänderung des Gesetzes betreffend das Staatswahlrecht.

Abg. Dr. Krensch (freibadl.) begrüßt den Entwurf von 10 freibadler, als das Verlangen nach erheblicher Verbesserung vorzuzuziehen bei und hofft bei dem nächsten Landtag ein entsprechendes Gesetz zur Verabschiedung gelangen wird.

Minister v. Weisenhoben: Von Seiten der Regierung wird alles gethan, was möglich ist, um die neue Einrichtung zu bewerkstelligen. Hoffentlich wird der Entwurf ohne Verzögerung vom Lande verabschiedet, damit ein entsprechendes Gesetz in Reichweite ermöglicht wird.

Abg. König (freibadl.) betont im Interesse der kleinen Parteien bezüglich der Vorlage, einzelne Bedenken werden in der Kommission für Entscheidung zu haben.

Abg. Schreiber (freibadl.) will hoffen, es für zweckmäßig, daß die Erwartung einen Teil ihrer Verbindlichkeiten in Staatspapieren anlegen; das sollte zunächst für die Gemeindefinanzen und Verordnungsstellen sein.

Abg. Minister (freibadl.): Das Staatswahlrecht bietet für Vermögenslose außerordentliche Vorteile und wird noch lange nicht genügend benutzt. — Damit schließt die Debatte. Der Landtag wird am 10. April in der Debatte fortgesetzt.

Es folgt die Besprechung der zweiten Beratung des Entwurfs des Bauverordnungsplans.

Minister Breitenbach über das Wülheimer Eisenbahnunglück.

Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach: Das Eisenbahnunglück in Wülheim bei Wernigerode und die Verwundete gefolgt, darunter junge kräftige Männer, die für das Vaterland ihre Pflicht erfüllen und Eisenbahnarbeiten in Ausübung ihres Dienstes. Aber und ihrer Angehörigen gefolgt die Verwaltung in dieser Trauer. Das Unglück soll sich innerlich einer erst vor Jahresfrist fertiggestellten und als vollkommen anerkanntem Betriebsanlage bei hellem Tage. Obgleich nicht fest, daß tatsächlich ein Verschulden des Lokomotivführers vorliegt. Dieser bei dem Zug seit Jahren gefahren, konnte die Strecke und war am dem Tage erst 24 Stunden im Dienst. Von solchen Katastrophen, die mit unheimlicher Gewalt hereinbrechen, bleibt keine Eisenbahnverwaltung verschont. Es beruht nicht im Angelegen dieses Unglücks darauf hinweisen zu können, daß im allgemeinen die Eisenbahnunfälle bei uns stetig zurückgehen. Auf dem Gebiet der Sicherheit des Verkehrs sind wir vollkommen auf der Höhe. Es werden ungenügende Vorkehrungen gemacht, es möglich ist, künstliche Signale auf der Weichens anzuordnen. Das hohe Gans kann übersehen sein, daß die Eisenbahnverwaltung betreut sein wird, alles was möglich ist, im Interesse der Betriebssicherheit zu tun. Ich hoffe, daß es gelingt, solche schwere Katastrophen wenn auch nicht ganz auszuschließen, so doch weiter herabzusetzen.

Präsident Erdner stellt fest, daß das Gans die Darstellung der Eisenbahnkatastrophen nicht entgegenkommen habe.

Darauf beginnt die allgemeine Besprechung beim Titel Ministergehalt.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Schiffahrtsabgaben sollten höchstens für Anlagen verwendet werden, die der Schiffahrt nützlich gemacht kommen. Das Schlepmonopol des Staates gewährleistet eine Sicherung des Wasserstraßenverkehrs. Privatmonopole sind nicht wünschenswert. Bei der Wasserstraßenverwaltung sollte nach dem Vorbild des Postwesens die Wasserstraßenverwaltung für die Arbeiter gestellt werden.

Minister v. Breitenbach: Den ehrenwerten Worten für den verstorbenen Pastor von Wobeschnig kann ich mich nur von ganzem Herzen anschließen. Eine Kanalisierung der Saar hält die Regierung nicht für zweckmäßig.

Abg. Seibender (kons.): Das staatliche Schlepmonopol wollen auch wir, es hat aber mit höheren Kosten zu rechnen als der Privatbetrieb.

Groß-Berliner Neubauplan.

Abg. von Bülow (kons.) hat die Berliner Bevölkerung kritisch und gesund gesehen. Er wünscht mit dem System der Wasserstraßen verbunden werden. Zur Erreichung dieses Zieles ist vor allem die Bildung eines Bundesverbandes erforderlich. Die Regierung müde mit dem verabschiedeten Bundesverbandesgesetz hervorzutreten.

Minister von Breitenbach: Der Frage eines einheitlichen Neubauplanes für Groß-Berlin wendet die Bauverwaltung lebhaftes Interesse zu. Kommissare zur Prüfung dieser Frage sind abgeordnet worden.

Im weiteren Verlaufe der Debatte betonte **Abg. Lippmann (fortschrittl. Sp.):** Bei Einführung der Schiffahrtsabgaben dürfen nicht alle Ströme in gleicher Weise schematisch behandelt werden. Auf der Ober- u. D. sollten Abgaben nicht eingeführt werden. Stettin müde nach gegen die Konkurrenz von Hamburg schützen.

Minister von Breitenbach: Die in Aussicht genommenen Schiffahrtsabgaben sind für geringe, doch Ermäßigungen für eine bestimmte Beförderung kann angewandt werden können. Der Verkehr in und nach Stettin hat sich in letzter Zeit gehoben. Eine Ermäßigung für solche Kohlenfahrten kann noch nicht in Frage kommen. Es stehen Verhandlungen mit den obersteinsten Industriellen. Zunächst der Anwendung für Schiffsbahnen hat Stettin an erster Stelle.

Nach Ausführungen des **Abg. von Malchow (kons.)** betonte Ministerdirektor Peters, die Verleumdungen für eine bestimmte Beförderung kann angewandt werden können. Der Verkehr in und nach Stettin hat sich in letzter Zeit gehoben. Eine Ermäßigung für solche Kohlenfahrten kann noch nicht in Frage kommen. Es stehen Verhandlungen mit den obersteinsten Industriellen. Zunächst der Anwendung für Schiffsbahnen hat Stettin an erster Stelle.

Unterhausekretär **Geis** hat der Bräutigam: Um die Mitgliederinteressen für die durch Wasserbauten verurteilten Nachteile zu entschädigen, wird die Fischerei vom Staate käuflich erworben werden.

Darauf verlegt das Gans die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr.

Sportnachrichten.

Reisebericht.

ar. Besondere Reize. Eine recht unangenehme Wechselung von Remperaturen hat am letzten Dresdener Rennen ihre Auflösung gefunden. Herr v. Ball's Victoria regia und Herr v. Reichs's Mosaik hatten sich im vergangenen Herbst längere Zeit auf den Gipfeln des Gletschs Garroon zur Erholung befunden. Als die beiden Gletschen im Regen in ihre Trainingsquartiere zurückkehrten, wurden sie verwickelt. Mosaik überlebte als Victoria regia nach Doppelgängen und ihre Kollegen nach Dresden. Da die Pferde sich im Winterhaar befanden, wurde der Versuch in den Ställen nicht bemerkt. Erst in Dresden, wo die angelegte Mosaik bereits ein Rennen ergebnislos bestritten hatte, erkannte Trainer Köhler seine Stute Victoria regia wieder. Während diese Geschichte für beide Besitzer ohne Schaden verlief, hatten aber ähnliche Fälle, die sich vor Jahren im deutschen Rennsport abspielten, weit unangenehmere Folgen. Der verlorene Fürst Carl Eugen von Hessenberg kaufte im Jahre 1894 auf deruktion zu Managel über Jährlinge namens Morgenbau und Tragonard. Die Pferde, beides Fische, wurden auf dem Transport nach Deutschland vermischt. Der Versuch wurde erst im nächsten Jahre auf, als beide in den Hamilton-Stakes zu Baden-Baden liefen. Der angelegte Morgenbau erbeute als Halbblüter mit Vic. d'Arcour's Holz rood im toten Rennen. Tragonard wurde Sieger. Der angelegte Jäger von Morgenbau und Tragonard Herr Wittich's Ballast konkurrenzlos, bei welchem den beiden eine Vermählung stattgefunden hatte. Der Besitzer legte den Fall dem Schiedsgericht zur Entscheidung vor und dieses diagnostizierte beide Pferde. Ein ganz ähnlicher Fall jüngeren Datums spielte im Rennfall der Herren v. Weimberg, wo die beiden vom Gestüt Nordstern als Jährlinge gestaffelt Gänge Arco und Glad verwickelt wurden. Der falsche Glad genannt 1904 in Doppelgängen gegen Ganges das Lauf-Rennen. Damals bemerkte Herr Gans von Reppert-Bast, der Manager des Gestüts Nordstern den Versuch und „Elo“ ging des Preises verlustig.

Fußballbericht.

* Die 1. Mannschaft der Fußballabteilung St. Marien wird der 1. Mannschaft des FC Germania im Wettkampf gegenüber stehen. Anfang 8 1/2 Uhr.

Wettkampf.

* Bei den Berliner Ringkämpfen im Koloff-Theater zeigte am letzten Abend Van Dem-Velgen im Entscheidungslampf über Vorbel-Überzeugen nach einer Gesamtdauer von 56 Minuten 5 Sekunden Hermann-Schäfer in 3 Minuten den Schwaben Bernhard-Jäger und Holmann-Berlin in 20 Sekunden Joe Profolin-Transbaal. Schwarz-Berlin und Reiber-Zirol rangen 30 Minuten unentschieden.

Bruno Deme legt seinen Siegeslauf fort. Auch am letzten Sonntag ging der bekannte Rennfahrer in Leipzig sowohl im 50, wie im 10 Kilometer-Rennen als Erster durchs Ziel.

Zum Alligator Gr. Ulrichstr. 18. Wir halten den Rekord! 10% Rabatt in bar. Zum Alligator Gr. Ulrichstr. 18.

Um allen Schichten der hiesigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, einen Versuch mit unseren Schuhwaren zu machen und dieselben auch hier grosszügig einzuführen, haben wir uns entschlossen, **9 Ausnahmetage mit 10% Rabatt zu veranstalten, u. zwar von Sonnabend den 9. April bis Sonntag den 17. April.**

Nur durch unsere grossen Umsätze in Leipzig, wo sich unsere Waren der grössten Beliebtheit erfreuen, sind wir in der Lage, für billiges Geld einen wirklich eleganten, passenden und dabei haltbaren Stiefel zu verkaufen, daher versäume niemand diese günstige Kaufgelegenheit.



Spezialität: Herren- und Damen-Stiefel

6⁷⁵

Extra-Qualität 8⁵⁰

Schuhwarenhaus „Zum Alligator“ Gr. Ulrichstr. 18 (Ecke Bülbergasse).

aller Stunden Seelen unter dem Heiler ihrer Liebe. Auf und nieder stift es in fieberner Hast — auf und nieder wogte es in den Degen — Schauer und Entzücken wechselten ab.

Sternwald suchte J. S. Herrington — sie war noch nicht heruntergekommen. Er trat an Heinz und Daily vorbei, die Arm in Arm daher schlichen und seinen verworrenen Blick nicht demerkten. Sie fühlten, sahen und lebten nur in sich. Heinz tat es sicher. Heinz lebte seit Wochen in diesem fieberigen Rauch, der einer heißen Ohnmacht gleich.

Endlich kam Sternwald der Amerikanerin gegenüber. Eben stieg sie die Stufen der Terrasse hinunter. Sie hatte heute noch einmal jenes silberne Gewand angelegt, worin er sie am schönsten gefunden. Bei jedem ihrer freien, stolzen Schritte leuchtete es magisch in den schärferen Falten, und die Diamanten ihrer Haarkrone blitzten wie Tropfen, die vom Mond herabgefallen waren.

Er forderte sie zum Tanz auf. War der Rollenflügel der der Terrasse hatte sich eine Quadrille geordnet. Warum die Rollenflügel kommandierte, indem er bei jedem Auf- und Absteigen der Unterstiege weit herumtaumelte und wie ein Wald schrie. Mrs. Herrington, die ein Gespräch mit Sternwald vermachte, trat mit ihm in ein Carré. Sie setzten sich bei den Tischen, die verbeugten sich stierlich voreinander, sie lädelten sich an — es gesprochen wurde kein Wort. Als die

Quadrille beendet war und in einen Balzer sich auflöste, der auf der rechten Rollenflügel nicht lange durchzuführen war, blieb Mrs. Herrington stehen. Sie war erschöpft, er konnte sie ohne Absicht in eine Seitenallee führen.

„Wollen Sie sich setzen, Mr. Wally?“
„Nein... Danke... Wir ist zu heiß.“
„Diese Nacht ist ein Mittag — die Sonne muß irgendwo da sein, sie hat sich nur verdeckt.“

Mrs. Herrington lachte leise. Sie hob auf dem feuchten Boden der Allee ihr Kleid auf, er sah ihre silbernen Füße, die zwischen dem Gemirr schlüchterer Spitzen schritten.

„Wie tief Nacht ist, Mr. Wally — schmil, tödlich schwer und mit verfechter Sonne — so werde ich von jetzt an leben müssen...“
„Wie?“
„Ich meine... in solcher Nacht werde ich leben müssen.“

„Seien Sie überzeugt, Mr. Sternwald, in fünf Stunden leben Sie die Sonne.“
„Sie spotten meiner.“
„Nein, Mr. Sternwald. Ich habe nur aufgedröhrt, sentimental zu sein.“

Er ging mit ihr den bunten Gang entlang, den Barbara einst gegangen war, als sie wie ein kleiner, zögernder Schatten ihrem Siebesmännchen auf der hellen Straße gefolgt.

„Warum verlassen Sie mich?“ fragte er plötzlich mit bebender Stimme.
„Es ist Zeit, Mr. Sternwald. Sie haben gewußt, daß ich Sie verlassen werde.“

„Aber ich habe nicht daran geglaubt. Ich kann mir mein Leben nicht ohne Sie denken. Sie geben mir Hoffnung. Sie sind der Inbegriff meiner Kraft, mit Ihnen nur kann ich durchführen, was ich vor habe.“

„Das ist nicht wahr!“ Mit blühenden Augen sah sie ihn an — beide waren stehen geblieben. „Wie lange kennen Sie mich?“
„Waren Sie nicht schon bei, der Sie sind, bevor Sie mich kannten?“
„Waren Sie nicht mehr als jetzt?“
„Ich nehme Ihnen Kraft — ich gebe Ihnen keine! Das ist die Wahrheit! Kraft hat Ihre Frau — wenn Sie handeln wollen von jetzt an, nicht nur genießen — dann müssen Sie sich an die Lebensanbahnung Ihrer Frau halten!“
„Das sagen Sie mir jetzt,“ brachte er mühsam hervor, indem er,

nach Atem ringend, an seiner weißen Brautwette riß, so daß die Gelenke wie am Stragen hingen. „Warum haben Sie mir denn jetzt von sich gegeben?“
„Warum haben Sie mir gesteht, wer Sie sind, mich mit Hoffnung verführt und Sehnsucht, Sehnsucht, an der ich zu Grunde gehen werde...“

„Ich wollte eine Erinnerung für Sie sein, Sie müssen es für mich werden...“
„Eine Erinnerung?“
Randy lachte er das Wort heraus, seine Augen rieten sich, er wachte nicht mehr, wo er sich befand. „Sie brüden das sehr mild an! Sehr poetisch! Bin ich ein Mensch, der von Erinnerungen lebt? Meine Frau kann das! Meine Frau — der Gegenstand zu Ihnen! Denn Sie — Sie gieren, Sie trachten, Sie lechzen ja nur nach Gegenwart und Genuß.“

„Genug, Mr. Sternwald — verzeihen Sie nicht, wo wir sind, und wer Sie sind — wir müssen zur Gesellschaft zurück...“
„Das wäre der Abschied, der Ihnen am bequemsten wäre — nicht? Ich vergesse nichts, Selene! Ich rede genau — Sie sind in meiner Schuld und ich in Ihrer! Ich büchschone Sie ganz — was Sie jetzt wollen, weiß ich! Fort! Fort! Ein ander Bild! Begleichen, was läßt mich! Wo Konfusse kommen könnten! Schellen! Nichts für Amerika! Nur für sentimentale Deutsche! Aber genießen Sie nicht die Rechte des Landes, in dem Sie sich aufhalten!“

„Sie sind von Sinnen — lassen Sie mich nicht so an — Sie beleidigen mich!“
„Selene!“

Auf keinen Lippen stand ein Wort, es satterte schon in der bebenden Brust, er sprach es nicht aus, aber er las es genau, sie mußte, daß sein rosender Jura sie „Dirne“ nennen würde. Es traf ihr Herz wie ein lautloser Pfeilschuß. Sie wich zurück, er verstaumte. Er fand das Wort nicht mehr. Däute er es gelang, so wäre ihm der kurze Witz, den sie in einer Wohlbedeute am Büttel trug, gewiß gefallen. So hatte er sie nur in Gedanken bejammert, doch ihre Trennung war ewig. Soß stellte sich von nun an spärlich und unüberbrücklich zwischen sie. Mrs. Herrington wachte sich ab und ging zur Gesellschaft zurück. Er folgte ihr auf einem anderen Wege. Am rechte sie ihn in letzter Stunde mit ihrer anderen teuflischen Kunst.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Kunde wird durch die Billigkeit überrascht sein. Elegante Neuheiten mit 10% Rabatt. Herren-Anzüge 18.00 15.00 11.50 9.00. Sommer-Paletots, Ulster, Hosen, Knaben-Anzüge usw. enorm billig. Seltenere Gelegenheit! 1 grosser Posten Herren-Anzüge nur Neuheiten der Saison, in modernen Fassons und neuesten Farben durchweg nur 18.00 Wert ganz bedeutend höher. Berliner Bazar Moritz Lehmann, 5 Schmeerstr. 5.

Betten-Burkhardt Fernspr. 246. Gr. Märkerstr. 17. 5 1/2 Rab.-Sp.-V. Chem. Patent-Dampf-Bettfedern-Reinigung. Betten, Bettfedern, Daunen, Inlettwäsche.

Am Friedrichplatz. Kaffee, frisch gebrüht, reinnehmend und kräftig 1 Pfd. nur 100 Pf. Marke „Ost“ 1 Pfd. nur 90 Pf. bei Robert Welse.

Flügel Pianinos Steinway, Blüthner, Ibach, Faurich, Irmler, Forster. B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34. Telefon 635.

Frauen-Nebenerwerb durch Ankauf von Wäscherollen wird dauernd hon erzielt. 2 Jahre Garantie, stabiler Bau, leicester Gang und hochliegende Wäsche-Abgabe. Bodent. billig. Preise, Aufstellung gratis, Teilzahlung gestattet. F. Wernicke, Zinkgartenstrasse 14. Halle a. S., seit 1871.

10 Celloidin-Postkarten 20 Pfg. Gaslicht- u. Broms-Karten 35 Pfg. Celloidin-Papier (glanz oder matt) 1 Paket (auch Aristo-Papier) 75 Pfg. Alles in derselben hervorragenden guten Qualität wie bisher. Keine zweite Sorte. Photographische und Projektions-Apparate. Max Wergien, Neunhäuser 4, Spezialgeschäft. Nähe Markt.

Eine Dame kauft 's der anderen billigt im Dresdener Hutbazar, die modernsten Hutfassons. Ihr sollt sparen!! Die Einkaufspreise für Butter sind so geringen, daß es nicht zu umgehen ist, nach Butter-Ertrag zu greifen. MS heute verkaufte: Delikatess-Margarine Pfd. 68 Pfg. Ersatz für Bauern-Butter Pfd. 57 Pfg. Konkurrenzlose Margarine zum Backen Pfd. 54 Pfg. Leipzigstr. 64. Heinrich Doller Zwingerstr. 29. Fernruf 1122.

Eine gute Tasse Kaffee bekommt man von nur guter reinnehmender Ware. Solche erhält man stets in ansehnlich vorzüglicher Qualität und jeder Preislage bei Heinrich Keil, Moritz Hund Nachf., Horrenstrasse 10. Fernruf 1674. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Es steht fest! Zopf-Siebert, Leipzigerstraße 33, bietet Ihnen die grösste Auswahl in Zöpfen ohne Anzahl von 4, 6, 8, 10-20 Wert. Versand nach Einzahlung einer Anzahl. Täglich frisches Roggen- und Weizen-Schrotbrot (Gräham), ärztlich empfohlen für Magenleidende u. Rekonvaleszenten, empfiehlt Fr. Kern, Bäckerei, Gr. Steinstr. 39.

Prima russ. Bouladen heute gebrüht. Rebwild, Damwild Friedrich Weiss, Gelehrte 65, Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft. Teleph. 8416. Wasche: Feine Herr-Wäsche, auch feinst. Familienwäsche wird prompt, (aus u. bill. gem. u. ges. Gardinen, spannerel. Wäsche, Städtel, Plättchen, Strickwaare 25.

Schulbücher in neuesten Auflagen, Schreib- und Zeichenbücher, Schiefertafeln, Rechenmaschinen, Federkasten, Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen, Schul-, Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt zu billigsten Preisen Albin Hentze, Halle a. S., 24 Schmeerstr. 24. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Rind- u. Schweineschlächterei Alter Markt Robert Thürmer Nachf. Telefon 25. Inh. Paul Thürmer 3607. empfiehlt vorzüglichste Fleisch- und Wurstwaren nur beste prima Qualität zu billigsten Preisen.

Impfe wochentags 2-3 Uhr. Dr. Koegel, Steinweg 30, I.

Flechten, Hautkrankheiten, Wundheilung, Sommerprophylaxe, Glycerin-Schneelmilch etc. 50 u. 56 Gr. 1.-. Man wolle die merkwürdigen Nachschreibungen jurid. und Erlange Dr. Kuhn, Kronenpark, Würzburg. Hier: Löwen-Abend am Markt, O. Ballin sen. Part. Leipzigstr. 91. O. Ballin Jr. Ulrichstr. 33. Leipzigstr. 53. Schulbücher H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. Ertes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Tricotagen.

Emaille Sonder-Verkauf Emaille

Zum ersten Male in diesem Jahre veranstalten wir einen

Große Posten **Emaillierte Kochgeschirre**, welche wir durch besonders günstigen Kauf erworben, und bitten von unserem Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Wir bieten Ihnen Vorteile.

Beachten Sie die Auslagen.



Emaille-Eimer 28 cm Durchm. nur **68** Pf.
Emaille-Eimer bunt beforiert **95** Pf.



Emaille-Toiletteeimer mit Deckel **95** Pf.
Emaille-Kaffeekannen bunt beforiert, 13 cm **95** Pf.



Emaille-Schüsseln
 26 24 22 20 18 16 14 12 cm Durchm.
34 30 28 22 20 18 14 12 Pf.

3000 Stück
Schmortöpfe
 26 24 22 20 18 16 14
95 85 65 55 42 38 22 Pf.

Emaille-Maschinentöpfe
 bunt beforiert 68 58 48 42 35 **25** Pf.
 kompletter Satz = 6 Stück **2** Pf.

Sand-, Seife-, Soda-Garnituren **95** Pf.
 komplett mit Pfandanz

Teig-Schüsseln 42 cm Durchmesser, mit 2 Henkeln **95** Pf.

Konsole mit Maß **58 38** Pf.
Löffelbleche **95** Pf.
Schaumlöffel **15** Pf.
Schöpflöffel **22** Pf.

Kaffeekannen 16 cm 95 **42** Pf.
Kaffeekocher 48 35 **25** Pf.
Kinderbecher 12 9 **9** Pf.
Kaffeeflaschen 48 38 **6** Pf.

Wassertrichter **10** Pf.
Leuchter **15** Pf.
Teesiebe **15** Pf.
Esslöffel **6** Pf.

Zwiebelbehälter **95** Pf.
Zwiebelbehälter bef. 1¹⁰ **10** Pf.
Brotkörbe beforiert **85** Pf.
Kasserollen mit Stiel 45 28 **22** Pf.

Salz- u. Mehlmetzen **50** Pf.
Dieselben bunt beforiert **88** Pf.
Wasserkrüge gebauet **95** Pf.
Washbecken 68 **48** Pf.

Wannen oval 60 55 50 45 40 cm
 2⁹⁵ 2⁴⁵ 1⁹⁵ 1¹⁰ **95** Pf.

Kaffeekessel mit u. ohne Einlage 1.85 1.45 1.10 **95** Pf.

Ringtöpfe 22 20 18 16 14 cm
 1²⁵ 1¹⁵ **98 72 58** Pf.

Kehrschaufeln **28** Pf.

Marktkörbe große **95** Pf.

Zink-Eimer 88 82 **72** Pf.
Holzstoff-Tabletts 95 85 75 65 **55** Pf.

Zink-Schmortöpfe **20** Pf.
Holzstoff-Wannen oval: 2.25 1.65 1.45 **95** Pf.

Zink-Wannen oval: 2.25 1.65 1.45 **95** Pf.

Waschständer 1.65 1.25 85 **48** Pf.
Waschtische 3.95 3.50 2.95 **1** Pf.

M.BÄR

Waschgarnitur **1** Pf.
 komplett mit Waschtänder

Gr. Ulrichstrasse 54.

Habe mich **Wegscheiderstraße 26, 1** als **prakt. Arzt** niedergelassen.
Dr. med. G. Schmiedehausen.
 Sprechzeit 8-9 u. 2-3, Sonntags 9-10. Tel. 3688.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Rossschlächterei Schülershof 13,
 Nähe vom Markt.
 empfiehlt immer nur **Fleisch- und Wurstwaren.**
 in größter Qualität in feinst. **Schülershof 13.**

Hausverwaltungen
 übern. Privatw. Energie u. prompte Verw. m. Zusat. Off. erb. unt. B. N. 1098 an Rud. Mosse, Halle.

Zur billigen Hutquelle!
 40 Gr. Ulrichstr. 40.

Räumungs-Verkauf
 wegen Geschäftsverlegung
Herren-Hüte (weich u. steif),
Herren- u. Knaben-Stroh Hüte,
 nur neueste Form-, Saison-Norm.
Zylinderhüte, Klapphüte,
Mützen für Herren u. Knaben
 zu tabelhaft billigen Preisen.

Amerikanische Zahn-Praxis
„Britannia“
 Leipzigerstr. 86, Eingang Gr. Brauhausstr.

Unser Institut bietet jedermann, **ohne Unterschied des Standes**, Gelegenheit, sich auf **Teilzahlung ohne Preiserhöhung** künstliche Zähne, Plomben etc. zu beschaffen.

Spezialität:
 Künstl. Zähne **1.50** an von M. mit und ohne Platte.
 Plomben von M. **1** an.
 Zahnziehen **schmerzlos** von M. **1** an.

Reparaturen sofort. Umarbeiten schlecht und lose sitzender Gebisse unter billigster Berechnung.

Adhäsions-Gebisse
 in höchster Vollendung. Präzisions-Arbeit, durch welche ein absolutes Festsitzen der Gebisse und daraus resultierend ein für die Verdauung unerlässlicher normaler Kauakt erzielt wird.
Ohne Saugkammern, welche die Mundschleimhaut in dauerndem Reizzustand (bis zur chronischen Entzündung) halten.
Ohne Klammern, die selbst die intaktesten Zähne schwer schädigen, bezw. dem Verfall preisgeben.
Ohne Federn, die alten und zahnlösen Leuten das Gebissrauschen zur Qual machen.
Die gesamte schmerzlose Vorbehandlung wird kostenlos ausgeführt.

Damenwelt

Die nicht ein vorläufiges, jugendliches Antlitz u. einen reinen, zarten lichten Teint. Alles dies erzeugt die allein edle **Stöckener-Blümenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radoboni Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Blümenmilch-Cream Saab** (rot und weiß) Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

Heinbold & Co., Leipzigstr. 104.
 F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.
 Ernst Jentsch, Leipzigstr. 31.
 Otto Ballin jun., Leipzigstr. 91.
 Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.
 Paul Ewers, Gr. Ulrichstr. 51.
 Ernst Fischer, Markgraben 1.
 F. A. Hilbert Fritze, Schöfer 52.
 Fritz Müller, Salzstr. 8.
 R. Richter, Leipzigstr. 66.
 Oscar Ballin jun., Leipzigstr. 68.
 Baumann & Heideroth, Gr. Steinstr. 74.
 W. Duvov, Dresdenstr. 11.
 Gust. Fuhrmann, Reifstr. 5.
 Ludw. Grossklaus, Gr. Steinstr. 17.
 Kari Krätgen, Schöfer 24.
 Otto Kramer, Ritterstraße 3.
 E. Oswald Holt, Schöfer 34.
 Herm. Paul, Subwig-Bühnenstr.
 Alfred Reubke, Wauselbergstr. 86.
 Friedr. Riedel, Weichenburgerstr. 33.
 Max Röder, Kammergäßchen 2.
 Leonh. Schneider, Schöfer 64, Gef. Neumarktstr.
 Carl Saatz, Rannschitzstr. 6.
 W. H. Böschel, Reifstr. 111.
 Kaiser-Apothek, Göttingerstr. 1.
 Krause-Apothek, am Sternberg.
 Willy Weiss, Steinstr. 55.
 In Apothekentein: Felix Stoll.

„Hüte“
 Preis 50 Pf. an mit u. modern garniert Schirm-zerst. 5 L. Borden. **Sattgüter, Putzartikel** sehr preiswert.

Jünger Kaufmann sucht gut. tücht. Privat-Wirtschaftl. Hilfe Schönefeldstr. oder Waisenw. 11. Offerten mit Preis unter L. 9251 an die Expedition b. 21.

Drehrollen
 für Hand- und elektrischen Betrieb liefert schnell und billig

P. Ehbrecht, Drehrollen-Fabrik,
 Bernburg, Größbergstr. 14a.
 Dreibrille gratis u. franco.

So lange Vorrat reicht empfehle

Stachelbeeren	2 Pfd.-Dose 65 Pf.	1 Pfd. 40 Pf.
Heidelbeeren	2 Pfd.-Dose 70 Pf.	1 Pfd. 40 Pf.
Mirabellen	2 Pfd.-Dose 80 Pf.	1 Pfd. 45 Pf.
Reinelauden	2 Pfd.-Dose 80 Pf.	1 Pfd. 45 Pf.
Birnen geschält	2 Pfd.-Dose 80 Pf.	
Erdbeeren	2 Pfd.-D. 1.05 M.	1 Pfd. 60 Pf.
Melange	2 Pfd.-D. 1.15 M.	1 Pfd. 65 Pf.
Kirschen o. Steine	2 Pfd.-D. 1.20 M.	1 Pfd. 65 Pf.
Aprikosen 1/2 Fr.	2 Pfd.-D. 1.35 M.	1 Pfd. 80 Pf.

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.
 Fernsprecher 2530.
 Mitglied des Haus- u. Spar-Vereins.

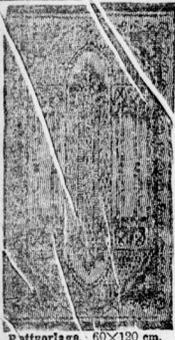
G. Schaible, Möbelfabrik,

Grosse Märkerstrasse 26.

- 1 Vertikow
- 1 Sofa
- 1 Umbau
- 1 Ausziehtisch
- 4 Ledersühle
- 1 Büstenständer

- 1 Schrank mit Spiegel
- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 1 Waschkommode
- 1 Spiegel
- 2 Nachtschränken
- 1 Küchenbuffet
- 1 Tisch
- 2 Stühle
- 1 Rdz.

... Ganze Einrichtung ...
Mark 709.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete u. noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie
 Gentner's Schucrème „Nigrin“
 Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
 Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
 Gentner's Metallputzpaste „Pascha“
 Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“
 in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Bildvorlage, 60x120 cm.

Eine Frühlingskur mit Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

ist von
unübertroffener Wirkung
auf den Haarwuchs.

Flasche M. 1,80 u. M. 3,74



Prämien-Verteilung

des
Rabatt-Sparvereins, E. V., Halle a. S.

Infolge der überaus grossen Beteiligung sehen wir uns veranlasst, nur noch bis incl.

15. April cr.

Prämien-scheine auf die zur Einlösung kommenden Rabattsparbücher auszugeben.

Die Prämien-Verteilung findet spätestens Ende dieses Monats statt.

Der Vorstand.

Die Einlösung der Bücher erfolgt in der Geschäftsstelle: Bankhaus H. F. Lehmann.

Solo

Delikatess-Margarine
bietet vollwertigen Ersatz für
Naturbutter
in jeder Verwendungsart.
Bräunt, schäumt und duftet wie diese
und ist ebenso leicht verdaulich.
Die Ersparnis ist enorm!

Man versuche auch
Rheinperle
feinste Süssrahm-Margarine
den beliebtesten Butter-Ersatz der feinen Küche.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch.

Viel Eier

erleidt man in jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Rücklauf und im Winter bei der kältesten Kälte durch das 1000fache erprobte und sehr gelobte Geflügelfutter „Nagut“. Sie haben bei: F. A. Patz, Dr. Weintraub, Gebr. Todtloß, Eisenr., Max Deichmann, Brandenburger, Joh. Legner, Königl. Friedrich Riodel Drogerie, Meiningen, und G. Fahrmann, Meiningen.

Oberelement d. R. Kretschmer, Neumünster L. Holstein, schreibt am 23. Sept. 1909: Seit einem Jahre füttere ich meine Hühner mit Nagut und bin sehr zufrieden mit dem Erfolge. Die beste Henne hat seit dem 23. Dezember 08 heute das 20ste Ei gelegt. Auch die anderen Hühner legen noch häufiger vorzüglich u. s. w.

Eucalyptus-Menthol-Balbon, auch benutzt bei Husten, Verschleimung, Katarrh, 30 u. 50 Pf.

Bitte Dr. Dralle's Frühlingskur verlangen.
Kaufpostamt am Depot.

Madenwürmer

Springwürmer, auch Karborien genannt, werden auch in herbstlicheren Jahren befallig durch das heftigste Mittel „Antiwürmer“.
 Bitte genauer hinsehen! 1,20 M., bei Einzel- u. 1,40 M. franco.
 Versandt durch Laboratorium Leo, Dresden 1. Erfülllich in den Apotheken.

Gitch, Löwen-, Engel- und Hohenpollern-Apotheken.



der Beste in der Tasse

A. Reichardt jun., Rösterei-Grossbetrieb,
Halle a. S. Burgstrasse 69.
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Nieren-Leiden (Brightsche Krankheit) wird durch Dr. med. Banholzer's „Herniol“ Extr. herniar, comp. fd. selbst nach mehrjährigem Bestehen geheilt und der Erweisverruht zum Verschwinden gebracht. Vorhandene Rückenschmerzen werden sicher beseitigt. Glas Mk. 1,20. Zu beziehen durch die Apotheken oder direkt unter
 A. d. r.: **Herniol-Versandstelle München, Sendlingerstr. 8.**

Magenleiden (Magenleiden) wird durch Dr. med. Banholzer's „Herniol“ Extr. herniar, comp. fd. selbst nach mehrjährigem Bestehen geheilt und der Erweisverruht zum Verschwinden gebracht. Vorhandene Rückenschmerzen werden sicher beseitigt. Glas Mk. 1,20. Zu beziehen durch die Apotheken oder direkt unter
 A. d. r.: **Herniol-Versandstelle München, Sendlingerstr. 8.**